SPRAWIEDLIWOŚĆ

Abonnementspreis für Überall:
ganzjährig . . fl. 3·—
halbjährig . . „ 1·75
vierteljährig . „ 1·—

Eine einzelne Nummer kostet 15 kr.

Inserate werden mit 10 kr. für die dreimalgespaltene Petitzeile berechnet.

DIE GERECHTIGKEIT.

Organ für Handel, Industrie und Angelegenheiten des öffentlichen Lebens.

Eigenthümer und Redacteur Ch. N. Reichenberg.

Redaction und Administration Krakauergasse Nr. 7.

Erscheint jeden 1. und 15. eines Monats.

Nummer 23. Krakau, 1. December 1896. IV. Jahrgang.

Resignation!

Unser Dahinwirken, in der hiesigen Cultusgemeinde geordnete und rechtmässige Verhältnisse zu schaffen, geht, wie wir annehmen, einem baldigen Erfolge entgegen, denn wie hier allgemein gesprochen wird, soll der ganze hiesige Cultusvorstand, ohne Unterschied der anständigen und unanständigen Leute, welche demselben angehören, in Fransen gehen, das heisst, zurücktreten. Wahrlich es thut uns leid, wirklich leid, dass es gerade Dr. Leon Horowitz ist, der der hiesigen Cultusrepräsentanz zur Zeit präsidirt, zu welcher diese eine skandalöse Krisis durchmacht und vor der Oeffentlichkeit dasteht, wie ein bei frischer That ertappter unehrlicher Mensch, von dessen Vergehen die Presse Notitz genommen hatte. Ja, der Herr Dr. Leon Horowitz kann doch für das Treiben des Cultusg. Hirsch Landau nicht verantwortlich gemacht werden, denn nicht er, sondern Hirsch Landau präparirt die Kunstwahlen, nicht er, sondern Hirsch Landau lässt sich hier den Ostermehlbetrug zu Schulden kommen, und das seit Jahren. Es ist eine Thatsache, dass die Hälfte des Landaui'schen Vermögens von Ostermehlschwindel stammt, denn bereits seit 25 Jahren wird, durch diese Familie die Ostermehl-Lieferung der hiesigen Gemeinde mit horrenden Preisen durchgeführt und wenn bei dieser Lieferung jährlich blos fl. 8000 verdient wurden, heimste die Familie Landau im Verlaufe von 25 Jahren den Betrag von fl. 200.000 sagen Zweimalhunderttausend Gulden von einem einzigen Gemeindeschwindel, von dem der Ostermehllieferung ein. Es ist doch allgemein bekannt, dass die 2 Realitäten, welche der Vicepräsident, Hirsch Landau, in der Grodgasse vis-sa-vis dem Arsenale und in der Gertrudegasse vis-sa-vis dem delegirten Gerichte. besitzt, von blos Ostermehl herstammen, das ist, diese Realitäten hat Hirsch Landau für den Sparpfennig, welchen er bei einem Gemeindeprofit hatte, gekauft, und wenn es auf Wahrheit beruht, dass er, der Vicepräsident, die Absicht hat, diese Ostermehlrealitäten der Gemeinde zu testiren, würde sein Vergehen, durch das Rupfen der armen Bevölkerung beim bischen gesäuertem Brode, nicht diese Strafe verdienen, welche sie eben ja verdient.

Den Schmerz, den der Vicepräsident durch die Aufdeckung der Ungehörigkeiten in der hiesigen Repräsentanz, beim richtigen Namen genannt, in Hirsch Landau's Propination, empfindet, theilen wir ganz und gar nicht, denn wenn er diesem Institute weggeräumt und weggesäubert wird, bleibt ihm noch immer das zusammengescharrte Vermögen und vorläufig auch die Handelskammer zurück, Bedauren flösst nur das Doctorchen Horowitz ein, denn dieser hat die Gemeinde auch nicht ausgebeutet und ist ganz unschuldigerweise in der Compromitation, welche eine Consequenz des von uns herausgeforderten Corruptionsprocesses ist, mitbetheiligt. Im Grunde genommen, ist der Dr. Horowitz wirklich der Cultus-Skandalaffaire wegen zu bedauren, er hat doch einen löblichen Zweck damit verfolgt, als er die Augen geschlossen hielt, wenn Hirsch Landau die Gemeinde gut operirte, denn er glaubte durch das Augenschliessen ins oestreichische Parlament zu gelangen und dann Grosses und Bedeutendes für seine armen, verwaisten Brüder zu leisten. Die Absicht war wirklich edel, sehr edel, wie wir es von Dr. Leon Horowitz, welcher von der Zähe bis zum Scheitel aus Idealismus zusamengesetzt ist, vorraussetzten. Aber die Juden in Galizien sind einmal einem Fatalismus unterworfen und nachdem endlich Einer doch Abgeordneter werden will,

um sich für sie aufzuopfern, und es nicht scheute den Scheiterhaufen zu besteigen, wenn es dazu käme, stellen sich fatalistischerweise wieder Hindernisse in den Weg, kommen der Ostermehlbetrug, die Wahlgaunerei. die Schaffung von Sinecuren, die Plünderung der Gemeinde an das Tageslicht, ein Corruptionsproces grinst mit zerfletschenden Zähnen entgegen und der einzige Ausweg, welcher übrig bleibt, der ist, die Resignation.

Der arme Dr. Horowitz ist daher nicht blos das Opfer der Gewinnsucht des Vicepräsidenten Hirsch Landau, sondern dieser ist dem Fatalismus der galiz. Juden zum Opfer gefallen, denn noch ist die Zeit nicht gekommen, dass wir Israeliten in Galizien einen Vertreter im Reichsrathe haben sollen, welcher auf einer oeffentlichen Versammlung wie ein kleines Kind weinte u. z. ob des Missergehens seines Volkes und welcher für dasselbe sofort den Scheiterhaufen besteigen würde, wenn er noch dazu eine Reise nach Ostende oder Nordenei machen müsste.

So sehr es in der hiesigen Gemeinde eine Genugthung hervorruft, dass Hirsch Landau abzieht, ebenso allgemein ist das Bedauren, dass Dr. Horowitz sein angestrebtes Ziel verfehlt hat, so möge er in Frieden verläufig ziehen, aber ohne den Ostermehlmann schnell wieder zurückkommen und ein guter Empfang steht ihm bevor.

Die Handelskammer-Wahlen.

In erster Linie erlauben wir uns das löbl Bureau der krakauer Handels- und Gewerbekammer hiermit öffentlich aufzufordern, ebenso wie es der löbliche Magistrat vor den Gemeinderaths- Landtags- u. Reichsraths-Wahlen regelmässig thut, dass dieses angesichts der bevorstehenden Wahlen in dieses Institut, eine genaue und ausführliche Wählerliste aller Wahlsprengel, welche die hiesige Kammer wählen, zur Einsichtnahme für Jederman, in ihren Lokalitäten ungesäumt auflegen soll.

Auf Grund dieser Wählerliste könnte auf legalem Wege eine Agitation eingeleitet werden, um das Institut der hiesigen Handelskammer derjenigen Clique zu entreissen, welche solches für eigene Zwecke ausnützt. Die Vorlage einer Wählerliste ist eine gesetzliche Pflicht des Bureaus der Handelskammer und wenn diese nicht erfolgt, wird wahrscheinlich ein Protest mit Tausenden Unterschriften gegen das Wahlresultat an massgende Stelle abgehen. Wir haben es bereits einige Male hervorgehoben und betonen es wieder, dass die hiesige Handelskammer ihren Aufgaben im Geringsten nicht gerecht wird. Diese ist hier das Unglück des Handels einerseits und des Gewerbes anderseits. Ein Theil der bisherigen Mitglieder der hierortigen Handels und Gewerbekammer haben ihre Mandate zu Geschäftszwecken ausgenützt; Escomptegeschäfte in der Höhe von Millionen Gulden gemacht, dessen zufolge mehrere Wahrenschwindler Geld zur Hand gehabt haben, welche ihre Wahrendebitoren hoch hinaufschrauben konnten, die auf Credit, angeblich 2 Monate Ziel, bei böhmisch-mährischen Fabrikanten genommenen Waaren, tief unter Kostenpreisen verkauften und die bessern Detailkunden haben sich mit allerhand Textilerzeugnissen spottbillig versehen können, wodurch speciell heujahr, der solide Handel vollkommen brach liegt und die Wintervorräthe werden schön und ordnungsgemäss für die zweitnächste Saison verpackt und aufbewahrt werden müssen. Diese traurige Gaschäftslage haben hier einige Handelskammerheuschrecken mit dem Escompteschacher, welchen sie zufolge ihrer Mandate treiben können, geschaffen. Nicht blos das allein, es bestehen hier Cammerzienräthe, welche ganze Wagenladungen Bofelwaren, die sie zu spottbilligen Preisen in den Fabriksorten zusammenkaufen, nach hier bringen und die ganze Gegend mit solcher überschwemmen, wodurch der solide Handel nach und nach depossedirt wird. Wenn ein Mitglied der hiesigen Handelskammer Schmugel von Deutschland nach hier treibt und für solchen seitens der Gefällsbehörde mit Kerker und Geldstrafe verurtheilt wurde, so sind die Zustände, welche hier durch Mitglieder der Handels- und Gewerbekammer herbeigeführt werden, zur Genüge charakterisirt. Und diese Handelskammerräthe hätten in Westgalizien den Handel und das Gewerbe zu heben? Wir glauben, dass sie statt Besagtes eher leicht verderblichen Charakteren mit der Lehre und den Grundsätzen von Schwindel und Betrug vorangehen. Heraus mit der Wahrheit! Hirsch Landau mit seiner Kammerclique ruiniren jeden ehrlichen, soliden kaufmänischen Sinn in Krakau. Ist das nicht verwerflich, dass hiesige Banquéiers und Bankdirectoren in einer Wahlclique stecken, welche ein Individuum, wie Hirsch Landau, anführt und welcher Leute angehören, die für Schmugel einige Monate sitzen werden und die hier die Fallimente unterstützen und fördern? Das wären die Väter des Handels und des Gewerbes im armen Westgalizien und diese Schmugler und Gesetzesübertreter wären diejenigen, welche die Regeneration des Handels und des Gewerbes in Galizien herbeizuführen hätten?

Suchet und forschet nach der Ursache des wirtschaftlichen Niederganges in Krakau und Umgebung und es wird zum Ergebniss gelangt, dass diese die Handelskammerclique ist, welche das besagte Institut mit Entschiedenheit für eigene Zwecke missbraucht und welches insbesondere zu dem Ende besteht, um das Reichsrathsmandat des Dr. Arnold Rapoport, welcher bei jeder Kammerwahl Hirsch Landau Fl. 40.000 für specielle wohlthätige Zwecke zur Verfügung stellt, gesichert zu haben. Ein Institut, welches von Tausenden Steuerzahlern erhalten wird, ist seit Jahren von einer Handvoll Leuten usurpirt und diese unerhörte Vergewaltigung geht

hier in Oesterreich in Folge einer Wahlordnung, die zu jedem Schwindel Gelegenheit bietet, ungestört vor sich und die Interessenten, welche bis dato an dem Handelskammer-Wahlschwindel theilgenommen haben, machen keine Miene, um ihr schändliches Metier endlich aufzugeben, im Gegentheile werden seitens dieser alle Hebel in Bewegung gesetzt, um das Handelskammergeschäft weiter zu behaupten. Der Reichsrathsabgeordnete der Lemberger Handels- und Gewerbekammer, Szczepanowski, hat, abgesehen von seiner hervorragenden parlamentarischen Thätigkeit, die Naphtaindustrie in Galizien zu imenser Bedeutung gebracht, alle Naphta-Gewinnungs-Actiengesellschaften in Galizien sind ein Werk seiner Initiative, wodurch Millionen Gulden jährlich ins Land kommen und Tausende und Abertausende Familien der arbeitenden Classen, sowohl Christen wie Juden, finden Arbeit und Erwerb. Welche sind die Verdienste des Dr. Arnold Rapoport de Porada? Dieser hat sich allein mit 12—15 Millionen Gulden versorgt, während die Bevölkerung des Landstriches, welches er im Parlamente vertritt, hungert und darbt nnd wird kraft seiner Mittel von derjenigen Clique, die ihn zum Abgeordneten macht, ausgesaugt und exploitirt.

Vor 2 Jahren liess Herr Dr. Rapoport eine Rakete in die Luft steigen und rief die bekannte Hilfsaction ins Leben und im Nu war der Heuschreckenschwarm beisammen und erstickte die heilige Idee im Keime. Ein Handelskammerrath, nemens Efroim Rakower, einer der bedeutendsten Köpfe und gewandtesten Redner des hiesigen Handelsparlamentes, der zum Umglücke der armen Juden in Galizien waggonweise Strümpfe aus Chemnitz bezieht, stellte durch den Wahlmacher Hirsch Landau die Behauptung auf, dass er Strümpfe mit 40% billiger liefern kann, wie solche kosten würden, welche die armen, hungrigen Juden erzeugen könnten. Dieser Handelskammerdiplomat fürchtete, wenn in Galizien Strümpfe erzeugt werden, ihm eine Concurenz entstehen würde und wenn dabei einige hundert arme Familien 30—40 Kr. täglich verdienen möchten und auf trockenes Brot mit Kartoffeln hätten, er und seine Familienangehörigen weniger Indianer verzähren und Wein trinken könnten. Die grossposaunte Action ist daher durch einige Handelskammer-Sodomiten hintertrieben worden.

So hebt diese Handelskammer die Industrie in Westgalizien und diese Elemente machen weitere Anstrengungen, um die Kammer in ihren Krallen fernerhin festzuhalten.

Insolange die Bürger in ihrer Indolenz verharren werden, wäre da kein Wandel zu schaffen. Es müssten sich Juden und Christen vereinigen und eine stürmische Agitation einleiten, um bei den bevorstehenden Wahlen absolut neue, tüchtige Kräfte in die Handel- und Gewerbekammer zu wählen, damit endlich den hiesigen Handelskammerring zum Wohle aller Handels- und Gewerbetreibender in Westgalizien für immer zu sprengen und der Demoralisation, welche selber verursacht, ein Ende zu machen.

Zum Chanukafeste.

Herr! Der Erde, wie der Himmels Schaaren
Stimmen an die frohen Dankeslieder.
Blick aus Deinen Höhen auf uns nieder,
Denk' der Heil'gen, so zur Vorzeit waren,
Denk' der Väter heldenmüth'ger Thaten!
Schau vom Himmel auf der Erde Ferne,
Deiner Kinder ausgesäte Sterne,
Sieh' des Lichtes ausgestreute Saaten!
Unsre Geister
Sind die Lichter,
Herr und Meister,
Ew'ger Richter!
Wahr' die Kraft,
Des Feuers Gluth
Vor Leidenschaft
Und Uebermuth!
Wie die Heil'gen Lichter der Menorah,
Angezündet von des Priesters Stamme,
Also brenne hell das Licht der Thorah,
In den Herzen fort als Friedensflamme.
Lichte Klarheit,
Gleich der Sonne
Hehren Wonne,
Senke Wahrheit
In die Geister
Deines Knechtes,
Herr des Rechtes
Ew'ger Meister!
Wie da wächst der Lichtlein Zahl,
Mehret sich von Nacht zu Nacht,
So in Gnaden uns erstrahl',
Wachsend Deines Geistes Macht!
Wie der Lichtquell nimmer schwindet
Flamm' an Flamme sich entzündet;
Also sei's im Seelenreiche:
Nie der Liebe Stern erbleiche!
Auf dem weiten Erdenrund
Sei ein grosser Bruderbund,
Keine Seele liebeleer,
Alle nur ein Flammenmeer!

Correspondenzen.

Köln, 26 November. Wer jetzt den Neumarkt betritt, dem leuchten die grossen hebräischen Buchstaben entgegen, welche die „Austellung der Erzeugnisse jüdischer Dörfer in Palästina“ ankünden. Gar eigenartige Gefühle übermannen uns, wenn wir dabei an die Geschichte der Juden in der alten Colonia Agrippina denken. Bekanntlich bildete unsere Stadt eine der ältesten Niederlassungen der Juden in Deutschland, denn hier haben sie gleich nach der Auflösung des jüdischen Reiches Aufnahme gefunden. Vor nicht langer Zeit wurden hier und in Neuss Münzen mit der Aufschrift Judea capta (das eroberte Judäa) aufgefunden. Die Römer haben sicher geglaubt, dass das jüdische Volk für immer vernichtet sei. Nun, wer jenes Schild heute, 1800 Jah-

ren nach der Eroberung Judäa's, sieht, der muss ausrufen: „Die Römer sind untergegangen, Juda aber lebt, um den Sieg der Wahrheit und die Grösse Gottes zu verkünden". Das kräftigste Zeichen des Lebens ist die Arbeit und das Schaffen, nnd hier in dieser Ausstellung ist eben die jüdische Arbeit verkörpert. Mit Staunen sieht man, was jüdischer Fleiss und die Macht der Begeisterung zu leisten vermögen. Hätte man vor 20 Jahren vom jüdischen Ackerbau auf palästinensischem Boden gesprochen, so würde man wahrscheinlich nur einem mitleidigen Lächeln begegnet sein. Heute aber ist es Thatsache, dass Hunderte von jüdischen Familien auf dem geweihten Boden Palästina's als glückliche Bauern leben und Diejenigen segnen, die sie von dem unseligen früheren Dasein befreit haben. Nirgends hat die Wohlthätigkeit so glänzende Früchte getragen, wie hier, wo die um ihrer Religion willen Verfolgten eine dauernde Heimath und gesicherte Existenz gefunden haben. In der mit Sachkenntniss und gutem Geschmack arrangirten Austellung findet Jeder des Belehrenden und Interessanten in Fülle. Wir erblicken darin die reichen Produkte des heiligen Landes, gewonnen durch jüdische Bauern, in einer Ueppigkeit, wie sie eben nur das reichgesegnete Palästina hervorzubringen vermag. Weizen, Gerste, Sezam, Durrah, Erbsen, Bohnen, Mais wechseln mit Oliven, Mandeln, Trauben und Feigen ab. Daneben sehen wir allerhand Oele, welche nach den neusten technischen Erfahrungen aus den palästinensischen Produkten hergestellt sind. Die Trauben sind von einer Grösse, welche zeigt, dass die biblische Erzählung von den Kundschaftern, welche die Reben an Stangen trugen, in der That keine Uebertreibung ist. Auf der anderen Seite desselben Zimmers sind Kunsterzeugnisse der Handwerkerschule zu Jerusalem anmuthig zusammengestellt. Einzelne dieser Schülerarbeiten, namentlich die Zeichnungen und Olivenholz-Schnitzereien, rufen ungetheilte Bewunderung hervor. Daran reihen sich die Naturprodukte der Ackerbauschule Mikweh-Israel, welche für die segensreiche Wirksamkeit dieses Institutes erneutes Zeugniss ablegen. An den Wänden sehen wir die Ansichten dieser jüdischen Dörfer und Scenen aus dem jüdischen Leben Palästina's bildlich dargestellt. Hochinterresant ist dass letzte Zimmer, welches als „Bodega" eingerichtet ist und den Besuchern Gelegenheit bietet, die Weine und Cognacs auf ihre Güte zu erproben. Besonderer Beliebtheilt erfreuen sich der Süsswein „Esra" und der „Jaffa-Cognac"; sie sind von einer Güte und Reinheit, wie man sie selten findet, und dabei erstaunlich wohlfeil. Eine gewisse Berümtheit hat sich auch der aus Karmel-Kräutern bereiteıe Magenbitter erworben. Die meisten Besucher staunen über den natürlichen Reichthum Palästina's und über die Leistungen der jüdischen Bauern. Die christlichen Besucher, welche die Mehrzahl bilden, bringen der Ausstellung warmes Interesse entgegen und wiederholen ihre Besuche. Die Leitung liegt in bewährten. Händen. Die Seele des Ganzen ist auch hier Herr D. Schub, der sich um die Kolonisation Palästina's unsterbliche Verdienste erworben hat und mit seiner patriarchalischen Erscheiuung auf die meisten Besucher einen imponirenden Eindruck macht. Ihm zur Seite steht der in Palästina geborene Herr Dr. med. Holzmann, welcher, seit Jahren literarisch für die Kolonisationsidee thätig und mit dem ganzen Material auf das genaueste vertraut, bereitwilligst Aufschluss über die Ausstellungs-Gegenstände giebt. Dieser Herr, welcher schon in der Berliner Ausstellung unermüdlich thätig war, widmet opferfreudig der guten Sache seine Dienste, und alle Freunde der jüdischen Ackerbau-Bestrebungen werden ihm dafür aufrichtigen Dank wissen. Für die Bedienung sind zwei junge Leute aus Jaffa berufen, die in ihrer Nationaltracht ganz vorzüglich aussehen. Es berührt besonders erfreulich, wenn man hört, wie diese Herren sich nur des Hebräischen als Umgangssprache, und zwar recht jesajanisch, im sephardischen Dialekt, bedienen Man sieht dass die heilige Sprache keine todte, sondern eine lebendige Geistes- und Kultursprache ist. Auch die Herren vom Vorstand des „Vereins zur Förderung der jüdischen Ackerbau-Kolonien" sind häufig in der Ausstellung, und namentlich die Herren B. Feilchenfeld und J. Dülken sind stets zur Stelle, um das Publikum anzuregen und aufzuklären. Wahrlich, hätte der wackere Verein nur das eine Verdienst, diese ausgezeichnete Ausstellung in Köln veranstaltet zur haben, so würde er schon dadurch allein gerechten Anspruch auf die Dankbarkeit und das thätige Interesse aller Gutgesinnten sich erworben haben. *F. S.*

Brest-Litowsk, 22 November. Am vorletzten Sabbat, während das Bethaus mit Andächtigen überfüllt und der obere Chor ausschliesslich von Frauen besetzt war, wurden plötzlich Feuerrufe laut. Während die erschreckten Frauen der Treppe zuströmten und diese dicht besetzt war, brach dieselbe zusammen, und ein unbeschreibliches Chaos enstand. Drei Frauen wurden erstickt, fünf liegen hoffnungslos danieder, viele sind leichter verletzt. Von Feuer war keine Spur zu finden; eine Bande von Schurken hatte diesen Ruf nur ausgestossen, um bei der algemeinen Verwirrung stehlen zu können, und thatsächlich ist es ihnen gelungen, einige Frauen ihrer Kleider und Wertsachen zu berauben.

Petersburg. Die St. Petersburger „Wjedomosti" bringen eine interessante Notiz über die neue transkaukasische Secte. In einigen Dörfern haben diese Sectirer beschlossən. jüdische Religion und jüdisches Leben so viel als möglich nachzuahmen. Der jüdische sei der einzig wahre Glaube und so müsse es den ihr Streben sein, Juden zu werden, in jeder Beziehung, in Religion, Kleidung, Sitten. Den Kindern wird Hedräisch lesen und schreiben gelehrt. Sie tragen Kappen und essen jüdische Speiscn. Das Interessante an dieser Geschichte ist, dass die Juden diese eifrigen Sectirer nicht als ihre Glaubensgenossen betrachten. Einer derselben wollte eine Jüdin beiraten und erhielt nur deswegen nicht die Einwilligung ihrer Eltern, weil er eben dieser Secte angehört. „Wjedomosti" glauben, dass die Juden diese Secte aus dem Grunde nicht anerkennen wollen, weil sieben Generationen existiren müssten, bevor dass geschehen dürfe. Doch liegt der Grund wohl tiefer. Warscheinlich fürchten die Juden Verfolgung wegen „Bekehrung vom Christen zum Judenthm".

Lokal-Angelegenheiten.

Wir werden ersucht, folgende Warnung zu veroffentlichen:

Przestroga.

Z powodu wyborów do Izby przemysłowo-handlowej, w przyszłym miesiącu odbyć się tutaj mających, krąży, jak przy poprzednich wyborach, pewne indiwiduum od drzwi do drzwi, sklepów i pomieszkań wyborców naszego miasta, aby im wyłudzać karty legitymacyjne i karty głosowania, celem spieniężenia tychże według upodobania. Ceny ściągane za wywabione karty głosowania przez tego łotra wyborczego, są następujące:

Od handlu hurtownego złr. 75 za sztukę
„ wielkiego przemysłu „ 60 „ „
„ małego „ „ 10 „ „
„ handlu cząstkowego „ 8 „ „

Już od dłuższego czasu czatują na złapanie tego łotra wyborczego (Wahlgauner). Jestto herszt większej szajki łotrów wyborczych, która się dopuszcza rozmaitych matactw we wszystkich miastach zachodnio galicyjskich do okręgu wyborczego tutejszej izby przemysłowo-handlowej należących.

Uprasza się usilnie szanownych Panów wyborców o przytrzymanie tego arcyłotra wyborczego w razie zdybania i oddanie go w ręce policyi.

Tenże ma filuternie i chytrze mrugające oczy, krótko strzyżoną, nieco szorstką bródkę i łysinę na głowie, jest ubrany w długą kapotę i modny cylinder, mówi tylko żydowsko-niemieckim żargonem, a dla nadania sobie pozoru inteligencyi nosi cwikier na nosie.

W interesie naszego handlu i przemysłu przez matactwa wyborcze nader poszkodowanych, uprasza się powtórnie szanownych wyborców, ażeby zechcieli przytrzymać powyżej opisane indywiduum, by nie uszło zasłużonej kary.

Kraków w listopadzie 1896.

Komitet wyborczy.

Die Eröfnung der Küche zur unentgeltlichen Bespeisung armer Schulkinder ohne Unterschied der Consession und des Geschlechtes findet heute am 1 Dezember l. J. im Locale Krakauergesse 14. I. Stock um 11 Uhr Vormittags statt.

In unserer letzten Nummer versprachen wir einen ausführlichen Bericht über das Wirken des Küchen Comités zu bringen. Wir lassen denselben nunmehr folgen: Der uns vorgelegte Bericht schliesst das nennte Wirkungsjahr ab, in welchem Kindern von acht städtischen Schulen, sowie der Talmud Thora durch die Wintermonate täglich Mittagskost unentgeltlich verabreicht wurde, ausserdem genossen diese Wohlthat einige Schüler der Mittelschulen, an die einige hundert Mittage umsonst ausgefolgt worden sind. Die Bespeisung begann am 8 Dezember 1895 und dauerte bis zum 20 März 1896, anfangs besuchten die Küche täglich über 600 Kinder ohne Unterschied der Consession und des Geschlechtes ,nachdem aber am 5 Jänner 1896 eine Küche für christliche Schüler errichtet wurde, verblieben nur gegen 400 jüdische Schüler, woraus hervorgeht, dass den ganzen Monat Dezember über 200 Christen bespeist wurden.

Die Einnahnen beliefen sich auf Fl. 1819·13, die Ausgaben auf Fl. 1784·51, es verblieb also ein Saldo von Fl. 34·62 öw. Nahm hafte Unterstützungen erhielt das Comité vom löbl. Magistrate 600 Fl. welche im Berichte jedoch nicht ersichtlich sind, da sie zur Zeit der Drucklegung noch nicht ausgezahlt waren, von der hiesigen Cultusgemeinde 150 fl., von der löbl. Sparcasse 50 fl. und von einem Balle, welcher durch das eifrige Bestreben der Herren Doctoren: Simon Berman, Jacob Syrop und Stanislaus Eichenbaum, im hiesigen Casino-Saala zustande kam 321·78 Ferner unterstützen: Die hiesigen isr. Handelsjagend mit 50 fl. und der Verein Libanon mit 20 fl. Ereiwillig geleistete Beiträge betragen 1052·50 aus welchen wir jedoch ersehen, dass dieselben nur meistentheils von den Fortschrittlern geleistet wurden und nimmt es uns sehr Wunder, dass sich die orthodoxe Parthei so spärlich daran betheiligte, da die armen Schulkinder grösstentheils der orthodoxen Classe angehören und die Talmud Thora Schule selbst cirka 200 Knaben zur Bespeisung schickt; wir würden es daher sehnlichst wünschen, dass auch die Frommen unserer Stadt ihr Schärflein zum Fortbestande einer so nützlichen Institution beitragen mögen und wir geben uns der Hoffnung hin, dass diese unsere Anregung genügen wird, die Finnahmen einer humanitären Anstalt zu vergrössen. Sehr lobend und anerkennend erwähnt der Bericht der Mitwirkung des Damencomites unter Leitung der Frau Doctorin Rosalie Werschauer. Die edlen Damen besuchen täglich, auch während der strengsten kälte und des ärgsten Wetters dle Küche und tragen selbst den armen Kindern das Essen zu. Der Bericht schliesst mit einem warmen Danke an die löblichen Behörden sowie an alle, die freiwillige Gaben geleistet, sowie mit einem Apell auch fernerhin der so humanitären Institution nicht zu vergessen.

Das jüdische Literaturblatt. Das vor zwei Jahren in Magdeburg eingegangene jüdische Literaturblatt, welches von Babbinier Dr. Moritz Rahmer herausgegeben und redigirt war, begann hier vor einem Monate zu erscheinen und der Inhalt seines Programes lautet, wie folgt:

1) Wissenschaftliche Abhandlungen aus den Juden und Judenthum berührenden Gebieten der Philosophie, Geschichte, Theologie, Exegese, Homiletik, Liturgik und Pädagogik.

2) Recensionen über die neuesten litterarischen Erscheinungen auf den oben bezeichneten Gebieten.

3) Besprechung wichtiger Zeit und Tagesfragen, welche Gemeinde, Schule und Cultus betreffen.

4) Miscellen, Notizen und Berichte über das religiöse und wissenschaftliche Leben in den jüdischen Gemeinden.

Wir begrüssen mit Vergnügen das Erscheinen dieses Blattes, umsomehr, da die Ausgestaltung einer tüchtigen, ehrlichen und das Wohl des Votkes unermüdlich verfechtenden Presse hier in Galizien eine wahre Nothwendigkeit ist und wir rechnen auch darauf, dass solches Unterstützung finden wird. Verantwortlicher Redacteur

ist Lehrer, Herr Salomon Spitzer. Herausgeber und Drucker Herr Josef Fischer.

Kohlenverein „Kipu Zeduku. Samstag den 5 d. M. Abends 1/2 7 Uhr, findet im Bethamedrisch des gottseligen Salomon Deiches die Constituirung des Kohlen-Komités für den laufenden Winter statt.

Die Sammlungen beginnen nächste Woche und wäre es überflüssig, das geehrte Publikum erst anzugehen, diese Hilfsaction namhaft zu unterstützen, denn jeder hierortige Bürger beansprucht es, dass man ihn wegen eine Mildgabe besuche, denn es handelt sich da um keine Bagatelle, sondern um die Beschaffung von 5000 Centnern Kohlen für 1100 arme Familien.

Mit der Vertheilung wird, wie voriges Jahr, am 20. d. M. begonnen und werden hierüber Placate nähere Auskunft geben.

Falliment Brüder Wohlfeld. Zu unserer Notiz über das Falliment Brüder Wohlfeld, welche in der letzten Nummer unseres Blattes erschienen ist, hätten wir noch nachzutragen, dass dieser Conkurs kleine Concurse nach sich gezogen hat, welche solche Personen anmelden mussten, die den Herren Brüdern Wohlfeld mitgeschrieben hatten. Sollte der Conkurs der Brüder Wohlfeld infolge Herbeiführung eines Gesammtausgleiches mit den Gläubigern schleunigst aufgehoben werden, könnten auch die kleinern Concurse, welche eine Consequenz des oben bezeichneten waren, aufgehoben werden.

Die Beilegung und Austragung des Fallimentes Brüder Wohlfeld hätte für eine Reihe Intressenten einen namhaften Werth.

Makabäerfeier. Sonntag den 6. December 1896. veranstaltet die jüdisch-nationale Jugend im Saale des Hotels Klein (St. Gertrudgasse 7) eine Makabäer-Feier unter fr. Mitwirkung der Frls. Aschkenase und Steiner, sowie der H. Dr. Frühling, Dr. Zipper, Frommer, Königsberger, Löbl und Reiner.

Das Reinerträgniss wird zu wohlthätigen Zwecken verwendet.

Anfang um 7 Uhr Abends.

Concessionirtes Auskunft-Bureau. Die Herren Brüder Eibenschütz, Besitzer der renomirten Wechselstube hier Ringplatz, haben von der k. k. Landesbehörde, die Concession für die Ertheilung von kaufm. Auskünften erhalten und oben benannte Firma entledigt sich ihrer Aufgabe mit Verlässlichkeit und Gewissenhafligkeit.

Höchste Auszeichnung. Herr Siegmund Fluss, Besitzer der Brünner Dampfkunstfärberei und Chemischen Waschanstalt, wurde auf der Berliner Gewerbe-Ausstellung für vorzügliche Leistungen auf dem Gebiete der modernen Kleiderfärberei und Chemischen Reinigung mit dem Ehrenpreiszeichen I. Classe, sowie mit der goldenen Medaille ausgezeichnet.

Diese hohe Auszeichnung eines Oestreichischen Industriellen in Deutschland zeugt, dass die Oestr. Kunst und Industrie in manchen Hinsichten die der deutschen bei Weitem übertreffen und ist daher das Gravitiren nach dem Auswärtigen nicht gerechtfertigt. Wie unsinnig ist die Behauptung, dass die deutschen Cachemire oder sonst was besser sind, wie die Oestreichischen u. s. w. Wozu in die Ferne schweifen, das Gute liegt so nahe.

Herr Siegmund Fluss, welcher seine Filiale auch hier Krzyżagasse Nr. 7 hat, erfreut sich ausser obiger Auszeichnung auch solcher von Wien, Paris, Brüssel, Venedig, Zürich und St. Gallen.

Olmützer Bier. Das älteste und würdigste bürgerliche Brauhaus in Oestreich ist das der Stadt Olmütz. Dasselbe wurde im tiefen Mittelalter d. i im Jahre 1278, zur Zeit der Regierung des Kaiser Rudolf von Habsburg gegründet und von diesem Monarchen concessionirt. Die Festung, welche eben in Olmütz abgetragen wird und das Brauhaus waren in dieser Stadt altersgraue Gemäuer, welche die Aufmerksamkeit und Bewunderungen der Fremden hervorriefen und diese waren zugleich der Stolz der Lokalpatrioten in Olmütz. Das Olmützer Bier, welches ausser in ganz Oestreich auch in andern Reichen stark consumirt wird, war bis nun in Krakau wenig in Curs gesetzt. Und nunmehr wurde hier Gertrudegasse 7 für solches eine neue Vertretung geschaffen, welche sich Mühe gibt, die P. T. Kunden prompt, und zufriedenstellend zu bedienen.

Alpaca- und Neusilberfabrik. Die Firma Br. Kowalkowscy, Dedrzeński i spółka, welche in Podgórze die Fabrikation von Alpacca und Neusilberwaren betrieb hat sich aufgelöst und zugleich neuerdings unter der Firma Loria, Kowalkowscy i Dedrzeński constituirt. Nachdem ein geschäftstüchtiger Mann wie Herr Adolf Loria als Gesellschafter der Firma fungirt, glauben wir, dass benanntes Geschäft einer bedeutenden Ausdehnung entgegengeht.

DIE LEBENS-VERSICHERUNGS-GESELLSCHAFT

GERMANIA in New-York

hat ihre Generalagentur für Galizien und die Bukowina

Herrn SALOMON LABIN

hier, Dietelsgasse 29, übertragen. 

Agenten werden in allen Städten Galiziens und der Bukowina **gesucht.**

Die erste galiz.
Neusilberwaaren-Fabrik der Firma

JAKUBOWSKI & JARRA

Krakau, Berka-Joselowiczgasse 19

erlaubt sich hiermit Einem geehrten Publicum ihre Erzeugnisse aus **Silber, Neusilber** und **Brons,** wie **Essbestecke** alle Art **Hausgeräthschaften** etz. zu empfehlen.

Die Auszeichnungen, welche dieser Firma auf den letzten Ausstellungen in Lemberg (Ehrendiplom des k. k. Handelsministeriums) zu Theil wurden, sind der Beweis der Güte der Qualität und d chönheit der Ausstattung der aus oben bezeichneter Fabrik hervorgehender Waaren.

Verkaufsstellen befinden sich:

Krakau, Tuchhaus 26. **Lemberg, Ringplatz 37.**

Die erste galiz.

Mechanische-Stickerei-Fabrik

Dietelsgasse 62 (im Hofe)

eröffnete für das geehrte Publicum in Krakau eine Abtheilung für den Einzelnverschleiss. Daselbst werden tickereien zu Fabrikspreisen en detail verkauft. Die Qualität der Waare sowie die chönheit der Dessins werden hier nicht marktschreierisch hervorgehoben, diesbezügl, belieben sich die P. T. Kunden, welche die obenbezeichnete Fabrik mit einem Besuche bechren würden, selbst ein Urtheil zu bilden.

Um zahlreichen Zuspruch und Unterstützung der einheimischen Industrie wird hiermit gebeten.

Cigarettenpapier,-Hülsen- u Cartonagen-Fabrik

JACOB BETTER

Krakau, Krakauergasse 51,

Empfiehlt ihre anerkannt guten Erzeugnisse. **Cartone** sind daselbst in jeder beliebigen Grösse, massiv und anständig gearbeitet, zu bekommen. Auch unterhält obige Firma ein assortirtes Lager in englischer **Bu hbinderleiwand.** Provinzbestellungen werden sorgfältigst ausgeführt

---

Dresdner DAMPFBAD

Krakau, Krakauergasse Nr. 7.

Diese Badeanstalt ist vor nicht langer Zeit im modernsten Style und nach Art grossstädtischer Bäder mit einem Kostenaufwande von 40.000 Gulden umgebaut und mit mehreren Basins, Douchen, sowie Kupfer- und Porcelan-Wannen versehen worden.

Das Dampfbad kann jeden Tag und zu jeder t unde benützt werden u. z. I. Classse 20 Kr. und II. Classe 15 Kr.

Für Damen ausschliesslich jeden Mittwoch — Die Mikwe ist stets warm gehalten.

Gleichzeitig wird erg. mitgetheilt, dass im Hause, wo das Bad sich befindet, auch eine anständige Garküche besteht, wo für billiges Geld schmackhafte Speisen und gute Getränke verabreicht werden.

HIRSCH KANAREK,
Badepächter.

NAKŁADEM i DRUKIEM KSIĘGARNI

WILHELMA ZUKERKANDLA W ZŁOCZOWIE

wyszła już

Ordynacya Egzekucyjna

ustawa z dnia 27 maja 1896 dz. u. p. l. 79. **o postępowaniu egzekucyjnem i zabezpieczająeem wraz z ustawą zaprowadzającą.**

Przełożył na język polski, uzupełnił związkowymi przepisami, odnośnikami, rejestrem i zaopatrzył **takstem autentycznym**

Dr. Henryk Mikołaj Landau
adwokat krajowy.

Cena jednego egzemplarza broszurowanego . . . . 3 złr. — ct.
opr. w płotno ang. ze złotymi wycisk. 3 złr. 50 ct.
w półskórek . . . . 4 złr. — ct.

Do nabycia w każdej księgarni.

Bestrenommirte Dampfkunstfärberei, Druckerei und Chemische Waschanstalt.

K. k. ausch. Privilegium.

Allerh. Auszeichnung Ehrenkreuz, Brüssel 1893. I. Preis, grosse gold. Medaillen Paris, St. Gallen, Brüssel, Olmütz, Aussig, St. Gilles, Brünn Ehrendiplom 1893. Goldene Medaille Venedig 1894

SIEGMUND FLUSS

Krakau, Lemberg, Wien, Brünn, Prag.

Grösste Fabrik dieser Branche in Galizien, Böhmen, Mähren u. Schlesien.

Maschinen-u. Dampfbetrieb. — Lieferzeit binnen 9 Tagen.

Zur Saison — Alle Gattungen — Zur Saison

Herren- u. Damenkleide

im ganzen Zustande, unzertrennt, sammt Futter, Wattirung etc. werden gefärbt, chem. gereinigt, wie neu hergerichtet.

Neuheit! Brocat, Gold, Silber u. Bronce-Druck nach eigenen patententirten Verfahren auf alle Arten Stoffe, Seide etc.

Ich empfehle ferner den P. T. Kunden meine modernst maschinell eingerichtete (electr. beleuchtete)

Chemische Wasch-Anstalt (Nettoyage francaise)

Eminenter Schutz gegen Infectionskrankheiten

für Herren-, Damen- u. Kinder-Garderoben. Militär- und Beamten-Uniformen. Ball u. Promenaden-Toiletten, Möbelstoffe Longshawls, bunte und gestickte Tücher, Deckchen, Sonnenschirme, echte Straussfederfächer, Cravatten etc.

Specialitäten-Färberei à Ressort für Seidenkleider, Cachemir, Plüsch, Sammt, Baumwoll-Posamenterien- u. Decorationsstoffe in den modernsten chtesten Farben, Straussfedernfärberei in allen Farben.

Annahmstelle in allen grösseren Städten.

Fabriks-Niederlage für Krakau und Umgebung: **Krzyżagasse 7. Ecke der Mikolajgasse, im Hause des Herrn Chmurski.**

Verantwortlicher Redacteur Ch. N. Reichenberg. — Z drukarni A. Słomskiego w Krakowie.